



**Gründer
und Vorstand:**
Michael Cizl,
Stefan Schmechtig,
Warren Savage
und Christian Lipsky
(v. l. n. r.)

Hardware-Programmierer

UNTERNEHMEN IPextreme, sieben Mitarbeiter

GRÜNDER Christian Lipsky, Stefan Schmechtig, Benedikt Schmänk, Michael Cizl, Warren Savage

PRODUKT Baupläne für die Chip-Industrie

VON HANNO CHARISIUS

Die Geschichte von IPextreme erinnert irgendwie an die vom reichen Onkel aus Amerika: Christian Lipsky, Benedikt Schmänk, Michael Cizl und Stefan Schmechtig, damals noch alleamt Entwickler in der Münchner Niederlassung des US-Software-Unternehmens Synopsis, saßen im November vergangenen Jahres in ihrem Büro, als Teamleiter Warren Savage, 45, hereinkam und ihnen mitteilte, dass das Team von der US-Zentrale gefeuert worden sei. Dann klappte er den Laptop zu und sagte, „aber boys, ich habe da eine Idee. Lasst uns einen Kaffee trinken gehen.“

SPÄTER IM CAFÉ klappte Savage seinen Computer wieder auf und zeigte dem Quartett seinen Plan. Das war die Geburtsstunde von IPextreme.

Das Start-up-Unternehmen lizenziert, optimiert, entwickelt und vertreibt Baupläne (branchenintern: Intellectual Property, IP) für die Chip-Industrie. Das ist noch kein sehr originelles Geschäftsmodell, mit eigener oder fremder Halbleiter-IP handeln viele kleine und große Firmen. Die Münchner Chip-Designer entwerfen jedoch Hardware, als würden sie Software schreiben. Sie bedienen sich dazu bei den Methoden des Extremen Programmierens (XP), einer Art Weltanschauung, die zu besserem Code führen soll. Sie gründet auf einer planvollen Entwicklungsprozess-Team-

KONSEQUENTE TEAMARBEIT BEIM DESIGNEN VON MIKROCHIPS, DAMIT FEHLER GAR NICHT ERST PASSIEREN

arbeit, bei der jede Programmzeile von zwei Entwicklern auf ihre Notwendigkeit und Richtigkeit geprüft wird – und einem schlanken, intelligenten Programm-Design. Vergleichbare Maßstäbe sollten für die Halbleiterentwicklung gelten, findet man bei IPextreme. „Die Qualität eines Chips wird durch sein Design bestimmt und nicht dadurch, dass seine Fehler so gut wie möglich korrigiert wurden“, sagt Warren Savage.

Mit Michael Chapman wechselte ein weiterer Mann von Synopsis zum Jungunternehmen. Wie Savage und die vier Deutschen hatte er bei der Entwicklung von Funkchips insbesondere für den Kurzstreckenfunk Bluetooth mitgearbeitet. Auch IPextreme legt den Schwerpunkt auf drahtlose Kommunikationstechnologien, hat aber auch IP für Mikroprozessoren im Programm. Infineon ist der erste Partner, der dem Unternehmen IP zur Weitervermarktung zur Verfügung stellt.

Den XP-Gedanken in der Chipentwicklung verbucht IPextreme als Allein-

stellungsmerkmal für sich. Früher, beim alten Arbeitgeber, wäre die enge Zusammenarbeit zweier Entwickler unmöglich gewesen, sagt Stefan Schmechtig. „Da hat niemand über seine Arbeit geredet, aus Angst, jemand könnte ihm die Ideen klauen.“ „Unser Konzept lässt sich nicht in einem großen Unternehmen umsetzen“, meint Savage. Das ist für ihn mit Motivation genug gewesen, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. ■